

Chelidonium majus
Schöllkraut, Fam. Papaveraceae



Pharmakologisches / Arzneilich genutzte Teile / Vorkommen

Das Schöllkraut ist eine krautige Pflanze aus der Familie der Papaveraceen. Sie wächst in Europa und Amerika und kommt in feuchten Gebieten, auf Schutthalden, altem Gemäuer und Felsen vor. Ihre Blüte ist von leuchtendem Gelb, ihre gefiederten Blätter sind tief eingeschnitten und von zartem grün. Ihre Wurzel ist rötlich-braun und die ganze Pflanze enthält einen gelben, zähen, bitteren und scharfen Saft. Wahrscheinlich aufgrund der „Signatur“ des gallenfarbigen Saftes wurde es von *Galen* und *Dioskorides* als Mittel gegen Gelbsucht empfohlen. Chelidonium ist eine Mohnpflanze und daher mit Opium und Sanguinaria verwandt, mit denen es zahlreiche Eigenschaften teilt. Es ist eng verwandt mit Lycopodium und kommt in Betracht, wenn Lycopodium angezeigt zu sein scheint, aber nicht wirkt. Wir gewinnen die Urtinktur aus der ganzen, frischen Pflanze, gesammelt in der Zeit der Blüte zwischen Mai und August.

Toxikologie

„Die Toxikologie enthüllt uns als Vergiftungssymptome eine Mischung von Symptomen der Betäubung des Magen-Darmkanals mit Erbrechen und Durchfall und drohender Lungenkongestion.“ (**Lathoud**). In der Volksmedizin gilt der Milchsaft des Schöllkrautes als Mittel gegen Warzen. Eine hautreizende oder gar ätzende Wirkung konnte jedoch wissenschaftlich nicht belegt werden.

Organaffinität / Seitenbeziehungen

Chelidonium wirkt auf Leber, Milz, Nieren, Pfortadersystem, rechte Seite des Abdomens und rechte untere Lunge. Ein Hauptmittel für die Leber, das zahlreiche der direkten reflektorischen Symptome bei krankhaften Zuständen dieses Organs abdeckt. Chelidonium ist vorwiegend ein rechtsseitiges Mittel. Die Wirkrichtung dieser Arznei erstreckt sich von der Leber senkrecht nach oben zur rechten Brustwarze.

Miasmatische Zuordnungen

Psorisch, sykotisch, zählt It. Clemens von Bönninghausen zur 2. Klasse derjenigen Mittel die eine kurze Wirkungsdauer haben

Klinische Indikationen

Angina pectoris; Arthritis; Bronchitis; Brustbeschwerden; Chorea; Diabetes mell.; Diarrhoe; Dyspepsie; Ekzem; Erbrechen; **Schmerzen in der Gallenblase; Gallensteine; Galligkeit; Gelbsucht;** veränderter Geschmackssinn; Gonorrhoe; Hämoptyse; Hämorrhoiden; **Hepatitis;** Husten; **Hydrozele;** Hypoglykämie; Influenza; Interkostalneuralgie; Keuchhusten; Kolik; **Kopfschmerz;** Stimmritzenkrampf; **Schmerzen in der Leber; Leberbeschwerden;** Leukorrhoe; Lungenerkrankungen; Morgenübelkeit; Nackensteifigkeit; Nasenbluten; Nephritis; Neugeborenenengelbsucht; Neuralgie; Obstipation; Pleurodynie; **Pneumonie;** Rheuma; Rückenschmerzen; Schwindel; Tränengangfistel; Tumore; Übelkeit; Verdauungsstörungen; Warzen; Würmer.

Leitsymptome

- Galliges Temperament; reizbar, leicht aufgebracht
- Organotrope Beziehung zur Leber; Wichtiges Leber- und Gallenmittel
- Stechender Schmerz am unteren Winkel des rechten Schulterblattes in Verbindung mit Leberstörung
- Wirkt allgemein stärker auf die rechte Körperhälfte (die rechtsseitige Wirkung ist jedoch ein Ergebnis der Erfahrung am Kranken und nicht der Prüfung)
- Gelbfärbung und biliöse Störungen
- Verschlimmerung bei kaltem, rauem Wetter, durch Berührung

Gemütssymptome

Galliges Temperament; Mürrisch und reizbar; Verärgert über jede Kleinigkeit und heftige Anfälle von leidenschaftlichen Wutausbrüchen. Niedergeschlagen, voll trüber Gedanken, glaubt sterben zu müssen; Unruhe und Angst, als habe die Patientin ein großes Verbrechen begangen; Abneigung gegen geistige Anstrengung oder Gespräche. Bewusstlosigkeit > Reiben der Fußsohlen.

Körperliche Beschwerden

Kopf und Schwindel

Kopfschmerz > nach dem Essen; Übelkeit und galliges Erbrechen mit Migräne; Rechtsseitige Kopfschmerzen; Kopfschmerzen über dem rechten Auge, „biliöser“ Kopfschmerz mit schlechtem Geschmack im Mund und gelber Zunge, reizbar, erbricht Galle. Es ist sehr wertvoll bei periodischen und Migräne artigen Kopfschmerzen.

Schwindel bei Leberstörungen; Schwindel mit Neigung nach vorne zu fallen; Schwindel < Aufstehen vom Bett oder Sitzen.

Augen

Schmutzig gelbe Farbe des Augenweiß; dicke, gelbe Schleimabsonderung aus den Augen; Lider morgens verklebt; periodische Orbitalneuralgie (rechtsseitig) mit vermehrten Tränenfluss, die Tränen strömen regelrecht heraus (Rhus.tox). Schmerz über dem rechten Auge, vor allem wenn es neuralgische Schmerzen sind.

Nase

Flattern der Nasenflügel (Lyc.); Stock- und Fließschnupfen; Geruchseinbildungen; dickes Blut im Schleim, morgens beim Naseschnäuzen.

Gesicht

Gelbes Gesicht, insbesondere an Nase und Wangen; Gesichtserysipel.

Ohren

Gefühl in beiden Ohren als bliese der Wind heraus. Verlust des Hörvermögens beim Husten. Taubheit mit Leberbeschwerden; Neuralgische Schmerzen in und um die Ohren;

Verdauungstrakt

Herpes am Mund; Zunge weiß oder gelb belegt, mit rotem und die Abdrücke der Zähne zeigendem Rand; Pappiger oder bitterer Geschmack im Mund; Heiserkeit nachmittags; Würgen während galligem Aufstoßen; Aufstoßen schmeckt wie Wacholderbeeren; Angst und Beklemmung im Magen; Schmerz durch den Magen zum Rücken und ins rechte Schulterblatt. Nagende, schabende Magenschmerzen > Essen; Übelkeit, Erbrechen > sehr heißes Wasser; Übelkeit und galliges Erbrechen mit Kopfschmerzen.

Heftiger Schmerz in der Nabelgegend; Trommelbauch bei Würmern; Aszites mit gelben Handflächen; Einschnürung quer über das Abdomen wie durch eine Schnur;

Leberschmerzen gehen nach hinten; Schmerzen am Winkel des rechten Schulterblatts; Gelbsucht aufgrund von Obstruktion der Leber und Gallenblase; Gallenkolik, Gallensteine (Berb.); Hämorrhoiden; Verstopfung, harte, runde Kotballen, die an Schafskot erinnern, von weißer, tonartiger oder gelber Farbe. **Die goldgelbe Farbe des Stuhls ist für das Mittel besonders charakteristisch;** Diarrhoe und Obstipation im Wechsel (Nux-v, Podo, Coll, Ant-c).

Urogenitaltrakt

Stiche und Schmerz in der Harnblase; schmerzhafter Harndrang; Nieren empfindlich gegen Druck, selbst der Kleidung; Krampfhafter Schmerz in der rechten Niere und Leber; Reichlicher, schaumiger, gelber Urin, dunkel, trübe wie Bier; Urin färbt die Windel gelb; Urin riecht scharf, nach Ammoniak; Urin rot, wolkig mit harzigem Geruch; Hydrozele; Akne an den Genitalien; Ziehende Schmerzen in den Samensträngen; Rötung, Hitze und Schwellung des Skrotums; Schmerzhaftes Schwellen des rechten Hodens; Gonorrhoe und sekundäre Syphilis, mit geschwürigen Bubonen.

Menses zu spät und zu reichlich; Menses dauern zu lang; Scharfe Leukorrhoe; Leukorrhoe weiß, färbt die Wäsche gelb; Brennen in der Vagina, jeden Tag zur selben Stunde wiederkehrend; Verlangen nach ungewöhnlichen Nahrungsmitteln in der Schwangerschaft; Verminderter Milchfluss.

Atemorgane und Brust

Hohler, trockener krampfartiger Husten mit Spasmen; sehr mühsamer Husten morgens, mit dem Gefühl von Staub hinter dem Brustbein; spastischer, keuchhustenartiger, von Anfang an schleimiger Husten; „Asthmatisches Syndrom bei galligen Arthritikern mit Abhängigkeit vom Wetterwechsel, nächtlichem Auftreten und dem Empfinden von Zusammenschnüren in der Zwerchfellgegend“ (**Lathoud**).

„Hier ist das Schlüsselsymptom des Schmerzes unter dem rechten Schulterblatt gegenwärtig, mit Stichen durch die Basis des Thorax, mit dem Gefühl, in der Zwerchfellgegend zu sehr eingeschnürt zu sein. Bei diesem Zustand der Lunge beobachtet man oft das Fächeln der Nasenflügel, besonders beim Kind.“ (**Lathoud**)

Biliöse Pneumonie; Rechtsseitige Pneumonie; heftiges Herzklopfen mit Enge in der Brust; Periodisches Herzklopfen; Herzschlag so stark, dass sich die Kleidung von der Brust abhebt.

Haut und Schweiß

Gelbsucht; Gelbgraue Hautfarbe; Neugeborenenengelbsucht; Haut sieht aus wie marmoriert; „Syndrom des Hautjuckens, besonders bei galliger Durchtränkung, besser durch Essen. Herpetische, ekzematöse Effloreszenzen, häufig beobachtet vorne in der Sternalregion und am Rücken. Die Haut des Kranken strömt einen fäkulenten Geruch aus.“ (**Lathoud**)
Schwitzt bei leichter Anstrengung; Schweißig, mit Abneigung gegen Entblößen und ohne Linderung.

Rücken und Extremitäten

Brennende Rückenschmerzen; Starrer Schmerz unter dem inneren und unteren Winkel des rechten Schulterblatts, kann sich in Brust und Magen erstrecken, verursacht Übelkeit oder Erbrechen; Schmerz unter dem rechten Schulterblatt < Einatmen und Bewegung des rechten Arms; Ein Fuß kalt, der andere heiß; Häufige Schmerzen in allen Muskeln und Gelenken mit Spannen, Drücken, Ziehen und Reißen; Gefühl von Zerschlagenheit und Wundheit; Hände und Unterarme heiß und geschwollen mit Auftreibung der Venen; Eisige Kälte der Fingerspitzen; Wandernde Gelenkschmerzen;

Unverträglichkeiten, Abneigungen, Verlangen

Appetitverlust mit Ekel und Übelkeit; Appetitverlust mit starker Abmagerung; Übelkeit > Milch; Jucken > Essen;
Kalte Getränke werden nicht vertragen;
Abneigung gegen Fleisch, Kaffee, Käse, Spinat;
Verlangen nach sehr heißen Getränken und Speisen; mag Essig und sauren Wein; Verlangen nach Milch, pikanten Dingen;

Schlaf

Schläfrig und fröstelig; Schläfrigkeit, ohne schlafen zu können; Unerfrischender Schlaf; Kann nicht schlafen wegen Taubheitsgefühl und Kälte der Extremitäten.

Allgemeines

„Die tausendjährige Erfahrung mit Chel. Hat als wahren Kern seiner Wirksamkeit die Leber, die Leberfunktion ausgewiesen. Seine ganze Wirkung geht von diesem Punkt aus. Dieses Mittel scheint im ganzen Organismus zu wirken, aber, was es auch sei, die Leber ist fast immer beteiligt, und es ist besonders angezeigt bei dem, was man früher ein galliges Temperament nannte.“ (**Lathoud**)

Modalitäten

AMEL: nach dem Mittagessen, Essen, durch Liegen auf dem Abdomen, Druck, Beugen nach hinten; heißes Bad, heiße Speisen, Milch-

AGG: durch Bewegung, sehen nach oben, Husten, Berührung, rechte Seite, Wetterwechsel, Nordostwind, sehr früh morgens.

Arzneibeziehungen / DD zu ähnlichen Arzneien

Lycopodium: Rechtsseitige Beschwerden; Erkrankungen der Leber und Gallenblase; Pneumonie; Aufstoßen;

Bryonia: Schlimmer durch Bewegung; Verlangen nach warmer Milch; Pneumonie;

Rechtsseitige Kopfschmerzen: Sanguinaria, Berberis, Mandragora

Gallenkoliken: Belladonna, Carduus marianus, China, Lycopodium, Mercurius dulcis, alle Magnesium-Salze, Mandragora, Chionanthus,

Bryonia, Lycopodium, Sulphur und Arsen folgen gut und man wird sie oft brauchen um die Kur zu vollenden.

Dosierung

Aus Gründen der Toxizität ist die organotrope Einnahme in niedriger D-Potenz einer Urtinktur vorzuziehen. Vom Trinken einer Schöllkraut-Teemischung wird ebenso abgeraten. Für Tiere ist die Pflanze ebenso giftig. Höhere D- C- und LM/Q-Potenzen nach homöopathischer Indikation/bzw. Verordnung.

Literaturquellen

Murphy, Mezger, Lathoud, Stauffer, Allen, Clarke, Bönninhausen, Börnicke, Morrison, Seideneder, Hoyne